



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

V. Er aber wolt sich selbst rechtfertigen/ sagt zu Jesu: Vnd wer ist mein
Nechster?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Gefahr erlebigen: Eben dergleichen thun die Fuhrleut auff den Straßen vnd Ecken/ bitten auch einigen Verzug des Wegs nicht/ daß sie die Wägen im Roth stecken/ oder mit einem andern Schaden beladen/ behülfflich vnd beyrähig seyn.

Von der mancherley Liebe des Nächsten/ siche mehr in andern Sontagen / nämlich den 2. vnd 3. Sontag nach der H. drey König Tag / im 2. vnd 3. Theyl am 132. vnd 150. Blat. Am 4. Sontag in der Fasten / im 5. Theyl am 186. Blat. Am Palmsonntag in dem 1. Theyl am 430. Blat. Am 1. 5. 6. 9. vnd 11. Sontag nach Pfingsten / im 1. 2. 3. 4. vnd 2. 3. 4. vnd 1. Theyl am 2. 6. 11. 15. vnd 95. 100. 104. 108. 159. vnd 208. Blat.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / sagt zu JESU: vnd
wer ist mein Nächster?

Promptuarii
Stapletoni
TVII
ZZ

Erster vnd
vergebener
Prache sein
selbst.

Jesu ist ein moralisch/sittlicher Orth vnd Stell / wider den gleyßnerischen vnd eytlen Pracht / vnd wider die falsche angenommene Meynung der Heyligkeit. Dann diser Gefahrverständige fraget von CHRISTO / wer sein Nächster sey / nicht daß er das lernet / so vermeynet er auch nicht / daß er dessen vnerfahren / sonder er erwartet ein solche Antwort von CHRISTO / von dannen er sich künde gerecht machen / vnd damit an zuzeygen / daß er des Gefahres ein Auffmercker gewesen.

Matth. 23.

Dieses war solcher Leut ewiges Laster. Dannher der HERR gesagt: [Wehe euch ihr Schrifftgelehrten vnd Pharisæer / die jr euch rechtfertiget vor den Menschen.] Dann diser Gefahrverständige vermeynet / daß CHRISTVS ihme antworten werde / daß ein jedweder Jud sey sein Nächster / nach dem Irthumb der Juden / welche allein die jhrigen zulieben / vnd andere zuhassen seyn vertheyneten.

Dann also schleust er alshalden: Ich aber liebe alle Juden / als wie einen Bruder / derohalben hab ich das Gefahr gehalten. Dis ist des Menschen Eitelkeit vnd Hoffart gewesen / mit einer groben Vnwissenheit / vnd öffentlicher Gottlosigkeit verbunden. Dann CHRISTVS lehret / daß der Samaritan dem Juden der Nächste gewesen / vnd den Juden für seinen Nächsten gehalten habe / da er gegen ihme Dammernigkeit gethan / die ihm der Priester vnd Leuit abgeschlagen.

Diesen Orth eytler Ostentation / Prachtes vnd Heuchlerey / haben wir jezunder offte / als am 3. Sontag im Aduent / im 6. Theyl am 60. Blat. Am 3. Sontag nach der H. drey König Tag / im 3. Theyl am 150. Blat / vñ am 5. Sontag in der Fasten. Am 10. vnd 11. Sontag nach Pfingsten / im 2. 3. vnd 7. Theyl am 183. 186. 188. vnd 224. Blat tractiert vnd abgehandlet.

Allein wil ich wenig Exempel auß der H. Schrifte / der angemassen Heyligkeit vnd Gerechtigkeit / mit fürtrefflichem Laster verbunden / bey bringen. Da Absolon seinen Vatter des Reichs zuberauben fürgenommen / damit daß er ein solches facinus vnd That begienge / hat er dem Vatter die Religion vnd Gottesdienst / dem Volk den Cyffer der Gerechtigkeit fürgewendet.

1. Reg. 15.

Zum Volk hat er gesagt / da er eines jedwedern Hand gefast vnd geküßet: [Du ne Red geduncken mich gut vnd recht / es ist aber niemandt von dem König gefest / der dich höre. Wer setze mich zum Richter auff Erden / daß zu mir kommen / alle die einen Handel haben / vnd ich recht vrtheyle.] Dem Vatter aber hat er gesagt: [Ich gehe vnd bezahle mein Gelübd / welches ich dem HERRN gelobt hab in Hebron.

Esther. 3.

Der gottlose Ammon / da er den vnschuldigen Mardocheum hin richten wolt / hat er den Ruf vnd Auffnehmen des Königs vnd gemeynen Rufes / auch die Zierde der Gottesfürcht fürgewendet / da er dem König Assuero gesagt: [Es ist ein Volk durch

durch alle Land des Reichs zerstreuet / gebraucht sich newer Gsasz vnd Ceremonien.
So erkenne das zu Grund gehe / so will ich zehen tausent Talent darwägen den Tru
hemmstern deines Schatzs.

Cayphas hat den Tod CHRISTI erkennt / hat den Frommen des gemeynen Nus
fürwendt: [Es werden die Römer kommen / vnnnd werden vnser Volck hinweg
nehmen / vnnnd Ort.] Die Söhne Jacobs / da sie den Brudern Joseph verkaufft / ^{Ioan. 11.}
bringen sie dem Vatter seinen Rock mit eines Kisleins Blut bestrengt / wolten sich ^{Gencl. 33.}
also rechtfertigen / vnd nicht allein das Laster verhalten / sondern auch shren Fleisz vnd
Sorg für den Brudern dem Vattern probieren vnd bewehren.

Da Herodes CHRISTVM tödten wolt / hat er den Fleisz shne anzubetten fürge
wendet. Die Babilonier Priester / da sie der Opfferspeysen beraubt / durch shren ^{Matth. 2.}
Warg vom dem Daniele entdeckt / den Eyser der Religion fürwendend / haben sie
shne zum Tod begert / zu dem König sagend: [Übergib vns Daniel der den Bel zer
löset hat.] Sie sagten nicht welcher vnser Opfferspeysen beraubt. Judas dieweil ^{Daniel. 14.}
ein Dieb war / hat er der Armen Sorg verhältet. Dis ist ein gemeyne Kranckheit / ^{Ioan. 12.}
welcher aber je vnnnd allwegen ein trawriger böser vnd verleumbder Aufgang / nach
folgt / wie dann in allen angezognen Exempeln zusehen ist.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Vnd da Er shne gesehen / hat Er sich seiner erbarmet.

Ist ist ein moralisch / sittlicher Orth von den Wercken der ^{Die Werck}
Barmhertzigkeit dem bedürfftigen Nächsten zuzerzeugen. Es hat weder der ^{der Barm}
Priester noch der Leuit disen vnnnd den Mördern Verwunden für den ^{hertzigkeit}
Nächsten erkennt / allein der Samaritan der mit seinem gansen Leben ^{seynd dem}
vnd Bekandtnus von dem verletzten Juden vnderseyden / deshalben von CHRISTO ^{Nächsten zu}
für den wahren Nächsten gehalten wirdt. Prob der Lieb ist ein Erzeug des Wercks. So ^{erzeugen.}
du den Nächsten liebest / so wirst du shme Bedürfftigen von stundan zuhülff kommen.

Zugleich wie das Herz selbst in mitten des Leibs gesetzt / jedoch aber so neygt ^{Gleichnuß.}
es sich mehr zur linken Hand / obs wol in der Warheit dem gansen Leib vnnnd allen
Mündern das Leben einbläst: Also zwar auch / ob schon ein Christenmensch einem jets
weder vnd in allerley Glück vnd Unglück Lieb erzeugen soll / vnd vnser Lieb selbst
in alle aufzugießen ist / so soll jedoch die Lieb mehr geneygter dem dürfftigen vnnnd
angefochenen Theyl die Liebe zuzerzeugen / vnnnd demselbigen zuhülffen willfähriger
seyen.

Dann zugleich / wie in einem gewölichen Wetter ein schön heytter Interuallum ^{Gleichnuß.}
vnd mitten in der Finsternuß ein kleine angezündte Fackel mehrer Wollust bringt / vnd
mehr erscheint: Also in betrübten Sachen die erzeugte Barmhertzigkeit. Die Liebe
des Nächsten in Menschlicher Gesellschaft ist / gleich als ein Blut im natürlichen Leib /
das demselbigen das Leben gibt vnd erhält.

Derohalben zugleich wie das Blut in Nothwendigkeit des Leibs mehr zu dem ^{Gleichnuß.}
dürfftigen Orten fleußt / auff das in gählinger Forcht zum Herzen gezogen wirdt: in
verletzter Scham / oder gefährlicher Exstimation sich vnder das Angesicht empfan
get / dannenher fürchtend / so erleychts Schamhafft / so erzottet es: Also die Lieb des
Nächsten kehrt sich von stundan zu den shrer fürnehmlich bedürfftenden / damit das
selbst behülfflich vnd beyständig seye.

Theophrastus gar fügllich vnnnd bequem / da shme vnnnd seinen Jüngern zwen ^{Apophteg.}
erzeugt worden / welche sagten / das dise zwen geheyme Freund wären / auß des
ren einer sehr reich / der ander aber bedürfftig ware / hat er geantwortet vnd gesagt:
Wann